Die Bettler von Paris

Grosses Sensationsdrama in 4 Akten nach dem berühmt. Roman Viktor Hugos. Ist zu spät eingetroffen, um, wie annonciert, am 18. und 19. ds. Mts. aufgeführt werden zu können.

Deshalb findet am Mittwoch, den 22. eine

Extra-Vorstellung

im

Zentral-Theater Emmendingen

Markgrafenstrasse 14

statt. Ausser obiger Welt-Atraktion, ein ausserordentlich gewähltes neues Programm.

Anfang der Extra-Vorstellung: 8¼ Uhr abends; Ende gegen 11 Uhr.

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Spezial-Offerte

für ein gutes angenehmes Heim
ganz besonders preiswert
für **Mk. 575.—**

Eine Partie bürgerlicher Einrichtungen:
bestehend aus:

Schlafzimmer
komplet. in imit. Ital. Nussb. mit Intarsien Einl., worauf ich ganz besonders aufmerksam mache: 2 Bettstellen mit vollst. gutem Inhalt, also: 2 Patentrosts mit Schoner, 2 Matratzen m. 2 Keile, 2 Deckbetten mit 4 Kissen, 2 Nachtschränke, 115 brt. clar. Waschkomm. m. Spiegelaufs., 2 Nachtt.
zus. Mk. 350.—,

Wohnzimmer
enthaltend: 1 Vertikow, nussb. lack. mit Spiegelaufsatz, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch mit eich. Platte u. pol. Füssen, 4 Stühle mit Rohrsitz u. 1 grosser Spiegel
zus. Mk. 160.—

Küche
in Eichen lack. bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch mit 2 Hocker, 1 Stuhl u. 1 Küchenschaft
zus. Mk. 65.—

J. Hornsteiner's Geschäftshaus
für solide komplette Wohnungseinrichtungen.
Telefon 1708. Niemenstrasse 16. Telefon 1708.
FREIBURG i. Br.
Einzel-Möbel poliert und lackiert in grosser Auswahl.
5526 Nur streng reelle Bedienung.

Blutreinigungstee „Bonnum"
fördert gesegnete Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Bioglobin D. R. P. 174770. Blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack, reizt den Appetit, verscheucht Schlaflosigkeit und Mattigkeit,
stärkt das Gesamt-Nervensystem
bei Gemütserregungen u. den Körper erschlaffenden Krankheiten; geist. wie körperl. Kräfte werden schnell gehoben. Aerztl. bevorzugt. In Apoth. u. Drog. die ½ Fl. Mk. 2.50, die ¹/₁ Fl. Mk. 1.50. Ev. Nah. durch den Hersteller Chem. Fabrik E. Houben, Emmendingen.

Hoher Nebenverdienst auch als Hauptverwerb für Herren u. Damen durch leichte schriftl. Hausarbeiten. Näheres kostenlos gegen 10 Pfg. Rückporto durch: **Hermann Peter, Berlin E. W. 19, Postschliessfach Nr. 33.** 5698

Neugeborenes Kind
soll nach außerhalb in nur gute Pflege gegeben werden. Pflegegeld monatlich 35 Mk. Näheres unter „Oelbaumme" Berlin, Postamt 54. 5699

Bei der schlechten Obsternte empfehlen wir

Freisgauer Mostansatz
als ein gutes und billiges Ersatzgetränk.
Achten Sie beim Einkauf auf die Schutz-Marke und Gutscheine.
Gebr. Keller Nachf., Freiburg
Mehrfach ausgezeichnet.

Eine Fürsteuerung
Dr. Busseb's Fenchelhonig, à Fl. 30 und 50 Pf. Dr. Busseb's Kustentropfen, à Flasche 50 Pf. Dr. Busseb's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon, à 30 Pfg wirken Wunder. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Wolle
in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt zu billigsten Preisen 5640
Josef Weber
Kolonialwaren, Mundingerstr. 32

Zu der Uebergangszeit u. im Winter empfehlen Aerzte und Professoren
Brustkranken
als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (M. 95 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde gergehen lassen. Zu Rollen à 35, 50 u. 85 Pf. bei **W. Rolshalt, Drogerie.**

EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG
ist es, das viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Orig. Schachtel 1 Mk.

Eine 5593
Kuh
mit Kalb, unter dreien zur die Wahl, hat zu verkaufen.
Georg Martin Schöpflin, Bahlingen.

Zur Aufklärung.
Eben höre ich, daß Pforzheim mich in allen 3 Stadtbezirken aufgestellt hat. Das war ohne mein Wissen geschehen. Somit erklären sich die 4 Kandidaturen allerdings. Damit ziehe ich in diesem Punkte bedauernd meinen gestrigen Vorwurf gegen meine Angreifer zurück. 5697
Dr. von Freyhold.

Eine neue **Taschenuhr-feder** einsetzen kostet nur **Mk. 1.25**
Reinigen von Mk. 1.50 an.
Alle Reparaturen sauber und billigst unter Garantie.
Friedrich Kaiser
Uhrenreparaturgeschäft
Emmendingen, Mundingerstrasse 34 b.

Knechtgesuch
Jüngerer zuverlässiger Bursche findet sofort dauernde Stelle.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. [5695

Gute
Nutz- u. Zugkuh
kleiner Schlag, ist wegen Aufgabe der Landwirtschaft billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Heirats-Gesuch.
Ein braver Mann mit Kindern und Vermögen, eigenes Haus mit Garten und mit einem täglichen Einkommen von 3—6 Mk. wünscht sich mit einer älteren Witwe oder braven Dienstmädchen mit etwas Ersparnis oder Vermögen, welche sich ein eigenes Heim gründen möchte, zu verehelichen. Größte Verschwiegenheit zugesichert. ern Offerten unter E. Nr. 4817 an die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachrichten".

Nuss- und 5535
Birnbaumstämme
kauft
Albert Nestler
Lahr i. B.

Wintereier
erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „Nagut". Zu haben bei
Hugo Kromer, Emmendingen, Marktplatz 14. **Karl Menton, Malterdingen.** 3526

Privatentbindungsheim I. Cl. Frau **Vorbeck,** Impasse du Champs de Mars Nr. 10, Villa du Park Nancy (Frank.), früh. Heidelb.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 5639

Eingetroffen ein Waggon
Filderkraut
und wird geschnitten und in Köpfen abgegeben bei 5711
Frau **Rud. Ringwald** Wtw., Gemüsehandlung, Hochburgerstraße 26, **Emmendingen.**

Existenz Prosp. frei tägl. **2-10 M.** Heinrich Rand, Pst. 15. 5459 Karlsruhe-Rüppurrer (Baden)

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** finde ich das Uebel völlig beseitigt. H. S. Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 M. (35% ig, Kräftige Form). Dazu **Zuckoch-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc.) Bei W. Rolshalt, Drog.

Junge Mädchen
können zu jeder Zeit unentgeltlich die **vegetarische** Küche erlernen bei Fräulein Bruns, Friedrichstraße 3, 2. Stock. **Freiburg.** [5509

Colosseum
beim **Martinstor**
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.
Bis auf Weiteres Gastspiel
All' Aida
Harems-Tänzerin
in ihrer indischen Tanz-Pantomime mit
Riesen-Schlangen.
Neueste Welt-Attraktion.
Trotz enormer Kosten keine erhöhten Eintrittspreise.
Außerdem vom 16. bis incl. 31. Oktober
das neue Programm
mit nur auserlesenen, erstklassigen Künstlertruppen.
Kasse 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-ka. Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Wer inseriert nie verliert!
Man wähle eine wirklich gut verbreitete Zeitung auch die richtige Form für seine Inserte.

Friedrich Ambs
Installation
EMMENDINGEN.

Ia. Filderkraut
Bestellungen nimmt noch bis Donnerstag entgegen
Karl Colantti
Emmendingen 5676
Kirchstraße. am Bahnhof.

Zu vermieten ein einfach möbliertes 5700
Zimmer
an 1 oder zwei ordentliche Arbeiter sowie eine guterhaltene
Plüschjacke
zu verkaufen.
Markgrafenstraße 28 I., Emmendingen.

Einfach möbliertes 5124
Zimmer
sofort zu vermieten.
Karlsriedrichstraße 11 II., Emmendingen.

Zwei einfach möbl. 5666
Zimmer
zu vermieten an solid. Arbeiter.
Hochburgerstr. 14, Emmendingen.

Möbelverkauf.
1 eichen Schlafzimmereinrichtung, 1 Küchekasten, Vertikow, Schränke, Tische, Stühle, Bettstatten, billig zu verkaufen.
Für solide Arbeit garantiert:
Carl Sattler, Schreinerm.
Westend 10, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei 3mal. Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 248 (Evang: Cordula) Emmendingen, Donnerstag, 23. Oktober 1913 (Kath.: Cordula) 48. Jahrgang

Verkehrswesen.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betrugen im Monat September 1913:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit September M.
nach geschätzter Feststellung 1912	3 320 000	6 564 000	1 000 000	10 884 000	91 551 000
auf 1 km Betriebslänge	1 977	3 653	—	6 186	52 154
nach geschätzter Feststellung 1911	3 186 000	6 394 000	910 000	11 490 000	86 890 000
auf 1 km Betriebslänge	1 896	3 589	—	5 995	49 742
nach endgültiger Feststellung 1911	3 177 603	6 358 048	1 000 000	10 535 646	87 788 117
auf 1 km Betriebslänge					
Im Jahre 1913 gegen die gesch. Einnahmen des Jahres 1912 mehr	134 000	170 000	90 000	394 000	4 061 000
weniger	—	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge mehr	+ 81	— 64	—	+ 191	2 124
weniger	—	—	—	—	—
gegen die endgültige Einnahme d. Jahres 1911 mehr	142 397	205 957	—	348 354	3 762 883
weniger	—	—	—	—	—

Erläuterungen. Das schöne, warme und trockene Wetter, das in der zweiten Hälfte des August 1913 eingesetzt hatte, hielt mit wenigen Ausnahmen auch während des ganzen Monats September an. Unter dem Einfluß der günstigen Witterung war der Reise- und Ausflugsverkehr recht lebhaft und übertraf jenen vom September 1912 noch um etwas. Besondere Veranstaltungen, die Truppenübungen, Feste und die Inbetriebnahme des neuen badischen Personenbahnhofs in Basel trugen zur Verstärkung des Nahverkehrs bei. Zur Bewältigung des Rückstroms der Reisenden von Süden und Norden waren in der ersten Hälfte des Monats fast täglich einige Vorzüge zu Hauptschnellzügen auszuführen. Die Beförderung der Truppen in das Manöver und zurück nach den Garnisonen gab Anlaß zu zahlreichen Militärsonderzügen; außerdem verkehrten eine Reihe von Sonderzügen für italienische Arbeiter und mehrere Vereins- und Pilgersonderzüge. Der Tierverkehr war infolge der Zuchtviehmärkte etwas lebhafter als in den vorausgegangenen Monaten. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im September 1913 um 134 000 Mark und in den Monaten Januar bis September 1913 um 966 000 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912. Der Güterverkehr war im September 1913 durchweg stark und hielt sich auf der Höhe des Verkehrs vom gleichen Monat im Vorjahr. Die Bautätigkeit war immer noch schwach; der Versand von einheimischem Getreide und von Kartoffeln hat noch nicht stark eingesetzt, der Versand von Zuckerrüben hat begonnen. Bei dem geringen Ausfall der einheimischen Obsternte hat in der zweiten Hälfte des Monats eine starke Einfuhr von Obst aus Frankreich und Italien nach Baden und namentlich nach Württemberg begonnen. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen, der Wasserstand gut. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war lebhaft, auf dem Neckar herrschte reger Salzverkehr. Bedarfs- und Sonderzüge wurden auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl ausgeführt. Offene Güterwagen konnten während des ganzen Monats ohne Schwierigkeiten rechtzeitig gestellt werden. An gedeckten Güterwagen bestand in den ersten Tagen und im letzten Drittel des Monats Mangel, was auf den dringenden Bedarf für die Manövertransporte zurückzuführen ist. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im September 1913 um 170 000 Mark und in den Monaten Januar bis September um 2 986 000 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Politische Tagesübersicht.

Geburtstag der Kaiserin.

Berlin, 22. Okt. Im Neuen Palais in Potsdam feierte heute die Kaiserin ihren 55. Geburtstag. Um 10 Uhr begann die Gratulation der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, die mit Ausnahme der jungen Herzogin Viktoria Luise in Potsdam versammelt sind. Auch Prinz Waldemar, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, überbrachte die Glückwünsche seiner Eltern. Um 1 Uhr fand im Apollo-Saal Familien-Frühstückstafel statt.

Deutschland und Oesterreich.

Wien, 22. Okt. Zu der Teilnahme des Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand an den deutschen Jagden schreibt die Reichspost: Dieser Besuch bedeutet den Austausch der herzlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und unserem Thronfolger. Derselbe bildet ohne Zweifel den Anlaß zu wichtigen politischen Aussprachen, die aufs neue die Bundestreue und Festigkeit der Beziehungen der beiden Großmächte bekunden werde.

Deutsch-Französisches.

Paris, 21. Okt. Das „Journal" schreibt: Wir glauben zu wissen, daß die Uenza-Frage (Uenza ist eine Stadt in Algier) gegenwärtig zwischen Deutschland und Frankreich besprochen wird. Vor einigen Jahren wurde eine Konzession erteilt zur Ausbeutung der Eisen- und Kupferminen, und zwar an eine Gesellschaft, welche hauptsächlich deutsche Interessen vertritt. Die richtige Ausbeutung dieser Konzession konnte jedoch nicht erfolgen, da sie den Bau einer Eisenbahn bedingte und das französische Parlament den Bau dieser Bahn nicht genehmigte. Vor einiger Zeit lief nun der Vertrag ab, ohne daß die darin ausbedungene Ausbeutung der Minen hatte eintreten können. Nunmehr sind neue Verhandlungen aufgenommen worden und zwar auf einer neuen Grundlage. Die Berliner Regierung ist der Meinung, daß gewisse Bedingungen des alten Vertrages einer Neuorganisation des Vertrages entgegenstünden u. habe entsprechende Vorschläge in Paris gemacht. Der gestrige französische Ministerrat soll sich nun mit der Frage beschäftigt haben.

Paris, 21. Okt. Die „Humanité" veröffentlicht ein Telegramm aus Bougiz unter dem Titel: „Ein Theater-Coup", in dem es heißt: Man versichert, daß der deutsche Botschafter zu dem Vertrage von Uenza Vorstellungen gemacht und fügt hinzu, daß der Generalgouverneur von Algier hierüber geradezu konsterniert ist, daß er einen solchen Zwischenfall nicht vorher gesehen hat und daß der Minister der öffentlichen Arbeiten entschlossen ist, in jeder Weise den deutschen Ansprüchen entgegenzutreten.

Von der französischen Armee.

Paris, 22. Okt. Der „Excelsior" meldet: Die französische Regierung beabsichtigt, bei jedem Armeekorps den Posten eines Brigadegenerals errichten. Die Aufgabe dieses Generals soll sein, besonders die Reserve-Offiziere auszubilden, ebenso die Ausbildung der Jugendwehr zu überwachen. Im Kriegsfall wird er die Reserven zu führen haben.

Die rechtgläubigen Russen.

Petersburg, 22. Okt. In den Straßen von Minsk wurde eine an die rechtgläubigen Christen gerichtete Proklamation der Verbändler verteilt, welche die Bevölkerung zu einem Juden-Progrom zur Vergeltung für den Tod des ermordeten Knaben Juschtschinsky und Anderer für Zwecke der Ostermazze geschlachteter Kinder auffordert.

* * *

Madrid, 22. Okt. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Revolutionäre aufs neue versucht haben, die Verbindung der Eisenbahn zu stören und Telegraphendrähte zu zerschneiden. Besonders versuchten sie, die Eisenbahnbrücken zwischen Carrega und Entramento, ferner die bei Torres Novas zu zerstören. Es ist ihnen jedoch nicht gelungen, da sie durch Militär und Polizei daran gehindert wurden. Die Ruhe ist im ganzen Lande wieder hergestellt.

Rumänische Anleihe.

Bukarest, 22. Okt. Der Finanzminister Markeloma hat dem Vertreter des Echo de Paris erklärt, daß die neue rumänische Anleihe, die s. Zt. in Berlin abgeschlossen wurde, nun in London aufgenommen worden sei. Es sei nicht das erste Mal, daß rumänische Staatspapiere englischen Text tragen und daß ihr Wert in Pfundwährung ausgedrückt wurde.

Zur Lage in Mexiko.

Newyork, 21. Okt. Aus Mexiko wird gemeldet: In ganz

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

40) (Nachdruck verboten.)

Nun begann er zu überlegen, was ihm eigentlich in dem Kampfe geschehen sei.

Schmerzen hatte er überall. — Er griff sich in das Gesicht, fuhr aber mit der Hand erschrocken zurück, — er hatte an einen schlierigen Klumpen gegriffen. —

„Aha, die Schläge mit dem Pistolenkolben! Der Lümmel wird mir die Nase zertrümmert haben!" dachte er.

Dann, — was war dann? — Er befühlte seine Arme und den Rumpf; da schien alles im Lote zu sein. Aber das Bein, das linke Bein! — Gott, wie sah das aus? — Die schwarze Hose war blutgetränkt und an der Wade und am Schienbein fühlte er einen rasenden Schmerz.

Ein Feldarzt, ein freundliches, altes Männlein, das wer weiß auf welch weltentlegenem Neste als Landdoktor praktiziert hatte und seinen einfältigen Patienten Salben und Mixturen verschrieben, trat jetzt an seinen Wagen und schaute hinein.

„Die vier hier sind perdu! Abladen und auf den Totenhaufen! — Donnerwetter, Jungens, ihr habt ja lauter Leichen gefahren! — Und was ist mit dir, mein Freund? — Hast wohl Schlägerei gehabt? — Daß ihr das Raufen nicht lassen könnt?! — Verdammt, wie haben sie dir die Nas verbeult!"

Der Alte hatte entlichiden Humor und Wintzer mußte beinahe lachen. — Aber das verzerrte sein Gesicht u. tat ihm weh.

„So tut's weh, mein Sohn? — Ist das Bäuchlein noch ganz? — Ja, dann geht ihm Suppe und Wasser, Kers, und hebt ihn 'raus. — Ich glaube, die linke Hinterpfote ist kaput."

Sie hoben Wintzer heraus und trugen ihn auf einen langen, schmalen Wirtshaustisch, den man seitlich der Straße unter einen großen Birnbaum gesetzt hatte.

„Schere her!" schrie der alte Arzt.

„So, das rechte Bein ist mobil. — Pful Deubel, Bursche, hast du Blut! Alles klitscht! — Wasser! Zum Donnerwetter, schlaf nicht ein, mein Junge, sonst bist du hinüber. Dein Herz kann vorläufig keinen Schnarcher vertragen. — Mehring, hier, nimm die Nadel. Wenn er schläft, sticht du ihm in den Oberarm, damit er erwacht. — So, nun wach ihm die Fratze, aber vorsichtig, das Ding ist auf Sticken gegangen."

Unterdessen schnitt der alte Doktor Hosen und Stiefel auf und besah sich das Bein.

„Schuß in die Wade. — Fleischwunde und Blutverlust, das ist alles. In vier Wochen, Dicker, kannst du schon wieder mit losziehen. — Aber die Fratze! — Junge, Junge, deine Liebste wird Augen machen, wenn sie dich wieder sieht! — Streifschuß außerdem noch, Streifschuß mit Zubehör, ein Viertel Pfund Backenfleisch. Also alles in allem: Schiefe Nas und eine Lochnarbe, das wird deine ewige Erinnerung an 1813, mein Sohn. — Im übrigen leicht verwundet, transportfähig, fortschaffen in das Hauptlazarett!"

Wintzer ward gewaschen, verbunden, bekam dann aus einem Krüglein warme Suppe eingeflößt und wurde wieder auf den Wagen geladen.

Und nun ging es fort, diesmal aber ohne tote Nachbarn.

9.

Wochen waren vergangen.

Die Heide begann sich leise zu röten, die Finken nesteten und der Storch schritt über das Moor.

Weite, öde, drückende Stille lag über dem Heidedorf. Dort, wo die Sonne am wärmsten brannte, draußen am Bruch, da saß und hockte in diesen Tagen eine eigene Gemeinde, — Halbmenschen nur, — ein Haufen Krüppel. — Dem einen fehlte ein Bein, dem andern ein Arm, dem dritten eine Hand und so fort, — aber eines hatten sie alle: Heiße, glühende Augen und ein fröhliches Herz.

Hei, wie sie erzählen konnten aus wüster, toller Schlacht!

Alle, alle hatten sie mitgefochten, mitgetötet, mitgesiegt! — Nein, mitgesiegt nicht alle, etliche waren darunter, die hatten müssen mit zurückweichen, die am 2. Mai bei Großgörschen und am 20. Mai bei Bautzen mitgekämpft hatten. —

Aber die anderen ließen ihnen das nicht entgelten, — sie waren ihnen gleichwertige Kriegskameraden. — Und fast alle schmückte das schlichte Kreuz von Eisen. — Und wie trugen sie diese eherne Medaille! —

Kein Fließ von Gold, von Spaniens Majestät verliehen, wäre ihnen gleichwertig gewesen. —

Wochen um Wochen waren aus den verschiedensten Teilen deutscher Lande. Blässierte, Halbgeheilte, die aus den überfüllten Lazaretten entlassen worden waren, in Heidehorst eingetroffen, von den Ihrigen jubelnd empfangen, heilgepflegt, um dann stolpernd und hinkend, auch stöhnend und seufzend, morgens mit hinausgekrazeln nach dem Bruch, wo die Invalidenzusammenkunft stattfand.

Sonst Stille im Dorfe.

Am stillsten war es im Schulhause. — Noch lebte der alte Freiherr, aber seit jenem Tage, [illegible] zwei Söhne auf einmal verlor, der eine vom Tode g[illegible] andere von der Schande ihm gestohlen, seit jenem Tage sprach er fast kein Wort.

Er zürnte Gisela und dem Pfarrer und all den anderen, die um das schändliche Tun Linthardts gewußt hatten, nicht. — Er war zu lange unter den Menschen gewesen, um verstehen zu können, daß die Lieben ihn schonen wollten, als sie ihm seines Sohnes Verrat verheimlichten, aber ein leises Mißtrauen gegen alles, was um ihn vorging, hatte sich doch in sein Herz geschlichen. — Ein Verzagtsein am Guten und Edlen der Welt und ein grenzenloses Erstaunen saß in seiner Seele, die sich bis in das hohe Alter kindliche Reinheit bewahrt hatte, ein Erstaunen, ein Nichtbegreifen, daß ein Sproß von seinem Fleische solches tun konnte, wie Linthardt tat.

Schreiner Etzinger hatte dem alten Herrn einen Rollstuhl gezimmert, und nun ließ sich der Freiherr täglich um die Mittagsstunde in das Schulgärtchen rollen.

Unter einem Birnbaume, der ihm Schatten spendete, saß er und blickte in die blaue Ferne.

Aber kein Blick galt dem alten Schlosse, kein Fragen nach Linthardt kam über seine Lippen, — nicht: Ist er noch da? Was tut er? —

Jeden Sonntag morgen brachte ihn sein alter Diener nach dem Friedhofe und Gisela schritt an seiner Seite. Dann saßen sie schweigend wohl eine Stunde lang vor der Erbgruft, in der Werner den ewigen Schlaf schlief.

(Fortsetzung folgt.)

Mexiko herrscht große Erregung, seit die Tatsache bekannt geworden ist, daß General Felix Diaz zurückkehrt. Die Regierung befürchtet den Ausbruch von Unruhen bei seiner Landung in Vera Cruz und es heißt, daß die Regierung Mexikos das Kanonenboot „Caragoza" dem General entgegengesandt habe, um ihn an Bord zu nehmen und nach Kap Tampico zu bringen. In der Stadt Mexiko schwirren die tollsten Gerüchte. Es bestätigt sich, daß die Rebellen aufs neue mit den Regierungstruppen im Norden Mexikos in Kämpfe verwickelt wurden.

Newyork, 22. Okt. Der amerikanische Geschäftsträger in der Stadt Mexiko verlangt von der Regierung Huertas, daß sie, ohne die Anfrage der deutschen Regierung abzuwarten, den 43 in Torreon als Geiseln festgehaltenen deutschen Reichsangehörigen die Freiheit erwirke.

Zur Lage auf dem Balkan.

Sofia, 21. Okt. Man spricht noch immer von einem geheimen türkisch-bulgarischen Abkommen. Eine Klausel dieses Vertrages soll bestimmen, daß Bulgarien auch für alle Zukunft auf eine Länder-Ausdehnung nach dem Osten verzichtet und daß es die Besetzung von Gümüldschina und Dedeagatsch als eine vorläufige ansieht, sowie, daß die Türkei ihm für diese Städte Kavalla und Serres überlassen wolle.

Petersburg, 21. Okt. Das russische Auswärtige Amt erhielt gestern nachmittag vom russischen Gesandten in Belgrad folgendes Telegramm: Die serbische Regierung erteilte den Befehl, daß die serbischen Truppen das albanische Gebiet zu verlassen hätten. Der Befehl war nicht die Folge des Ultimatums Oesterreichs, sondern war bereits auf den Rat Englands, Frankreichs und Rußlands beschlossen. Mit der Sicherheit an der serbisch-albanischen Grenze wird sich eine Kommission in Valona beschäftigen.

Paris, 21. Okt. Das Echo der Paris erörtert heute in einem Leitartikel die Folgen des Nachgebens Serbiens, wendet sich scharf gegen Oesterreich und den Dreibund und sagt: Um die Kriegskosten zu decken und die wirtschaftliche Entwickelung der neu erworbenen Landstriche zu fördern, bedürfe Serbien einer Anleihe, die es in Paris unterbringen wolle. Bis jetzt hat es die Genehmigung dazu noch nicht erlangt, da man in Paris forderte, daß Serbien einen Teil der ottomanischen Schuld übernehme. Serbien weigert sich jedoch, einen solchen Vertrag zu unterschreiben, ohne zu wissen, was es sie kosten wird. Soll man nun diese Diskussion weiterführen, um die serbische Anleihe weiter hinaus zu schieben? Am Quai d'Orsay schien man gestern geneigt zu sein, dies nicht zu tun. Serbien hat genügende Beweise seiner Ergebenheit und Gerechtigkeit erbracht, als daß man ihm nicht eine Blanko-Vollmacht ausstellen könne. Zu dem österreichischen Vorgehen bemerkt das Blatt weiter: Nach dieser dreitägigen Krise hat Serbien ein Anrecht auf unsere Unterstützung und die Gerechtigkeit Europas, während Oesterreich konstatieren könne, daß es nicht vergeblich herausforderte. Vielleicht feiern die Koryphäen des Dreibundes das Ergebnis des Vorgehens Oesterreichs als einen Sieg. Wir aber ziehen daraus wohl Lehren. Wenn nun die Loyalität einen Konflikt verhütet hat, werden wir ihn immer verhüten können. Eines Tages könnte aber die Not der Bedrängten und gewisse andere Umstände uns zwingen und uns und unsere Freunde in die Lage setzen, unser Anrecht geltend zu machen oder aber auf immer auf unsere Hoffnungen zu verzichten.

Der Fürst von Albanien.

Valona, 22. Okt. Die albanische Presse fährt fort, für die Kandidatur des Prinzen zu Wied zum Fürsten von Albanien Propaganda zu machen. Der am meisten gelesene „Atbeu" schreibt: Wir hoffen, daß der Prinz baldigst zum Fürsten gewählt wird und das Schicksal Albaniens dann bei ihm in guten Händen liegt. Gott wird denselben erleuchten, daß er würdig seinem Vorgänger Skandrbeg dem neuen Albanien ein guter Führer sei und dasselbe zu Macht und Größe führen wird.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Karlsruhe**, 22. Okt. Nach dem im Extrablatt der Karlsruher Zeitung heute mittag veröffentlichten vorläufigen Wahlergebnis sind gewählt: Von der nationalliberalen Partei 8 und 1 Nidnationalliberal, von der fortschrittlichen Volkspartei 1, von der sozialdemokratischen Partei 9, von der Zentrumspartei 29, von der konservativen Partei, Bund der Landwirte und der Reichspartei 5. Es haben 20 Stichwahlen stattzufinden.

Gewählt sind 1. Weißhaupt (Ztr.), 22. Martin (Ztr.), 4. Schirrmeister (Ztr.), 5. Graf (Ztr.), 7. Görlacher (Ztr.), 8. Wittemann (Ztr.), 9. Spang (Ztr.), 10. Albiez (Ztr.), 12. Ringwald (Natl.), 14. Koger (Natl.), 15. Kopf (Ztr.), 16. von Gleichenstein (Ztr.), 17. Duffner (Ztr.), 18. Wirth (Ztr.), 21. Reinhardt (Ztr.), 23. Rehm (Natl.), 24. Henninger (Ztr.), 27. Fischer (Kons.), 28. Seubert (Ztr.), 29. Hauser (Ztr.), 30. Dietrich (Natl.), 31. Morgenthaler (Ztr.), 32. Engelhardt (Ztr.), 33. Röckel (Ztr.), 34. Köhler (Ztr.), 36. Zehnter (Ztr.), 37. Niederbühl (Wild), 38. Bernauer (Ztr.), 39. Belzer (Ztr.), 41. Frank (Soz.), 42. Rebmann (Natl.), 43. Kolb (Soz.), 45. Weber (Soz.), 46. Schöpfle (Kons.), 47. Obenwald (fortschr. Vp.), 48. Geck (Soz.), 49. Stockinger (Soz.), 51. Wiedemann (Ztr.), 52. Ziegelmeyer (Ztr.), 54. Hartmann (Ztr.), 55. Bitter (Natl.), 58. Geiß (Soz.), 59. Kramer (Soz.), 61. Wölfinger (Soz.), 62. Süßkind (Soz.), 64. Rohrhurst (Natl.), 66. Müller (Kons.), 68. Krauth (Natl.), 69. Schell (Ztr.), 70. Banspach (Kons.), 71. Hertle (Bund d. Landw.), 72. Schofer (Ztr.), und 73. Neuhaus (Ztr.).

Stichwahlen erfolgen: 3. Fortschr.-Ztr., 6. Natl.-Ztr., 11. Fortschr.-Ztr.-Soz., 13. Natl.-Ztr.-Soz., 19. Natl.-Ztr.-Soz., 20. Natl.-Ztr.-Soz., 22. Natl.-Ztr., 26. Natl.-Fortschr.-Soz., 26. Fortschr.-Soz.-Ztr.-Kons., 35. Natl.-Soz.-Ztr., 40. Natl.-Soz.-Kons., 44. Fortschr.-Soz.-Reichsp., 50. Soz.-Kons.-Fortschr., 53. Bdl.-Natl.-Soz., 56. Soz.-Kons., 57. Soz.-Wild-Natl., 60. Natl.-Fortschr.-Soz., 63. Natl.-Soz.-Kons., 65. Natl.-Soz.-Ztr. und 67. Natl.-Kons.

Nach dem nunmehr feststehenden Wahlergebnis erhielten an Abgeordnetensitzen die Nationalliberalen 9 (Hauptwahl 1909: 4), Zentrum 29 (1909: 28), fortschrittliche Volkspartei 1 (1909: 1), Konservative 4 (1909: 0), Sozialdemokraten 9 (1909: 10). Bei den 21 Stichwahlen (1909: 35) sind beteiligt die Nationalliberalen 15mal, das Zentrum 10mal, die fortschr. Volkspartei 9mal, die Rechtspartei resp. Konservativen 10 mal und die Sozialdemokraten 16mal.

oc. **Karlsruhe**, 22. Okt. Nach den bisher vorliegenden Zahlen hat das Zentrum bei der Hauptwahl 1913 insgesamt 116 153 (34,7 Prozent) Stimmen auf sich vereinigt und damit gegen das Wahlergebnis 1909 eine Stimmenzunahme von 24 977 zu verzeichnen. Die nationalliberale Partei vereinigte gestern 79 994 (23,9 Prozent) Stimmen auf sich, was eine Zunahme von 4900 Stimmen bedeutet. Auf die sozialdemokratischen Kandidaten fielen insgesamt 74 638 (22,3 Prozent) Stimmen, was eine Verminderung von 11 440 Stimmen anzeigt. Die fortschrittl. Volkspartei erhielt bei der Hauptwahl 30 310 (9,1 Prozent) Stimmen und verzeichnet eine Zunahme von 8191, während die Konservativen usw. mit 30 343 (9,1 Proz.) Stimmen gleichfalls eine Zunahme von 3439 haben.

Was die Wahlbeteiligung im Lande anbelangt, so sind nur wenige Wahlkreise, in welchen wirklich gut gewählt worden ist. Im größten Teil der 73 Wahlkreise sind 1000 und oft mehr Wähler von der Urne ferngeblieben. Mit die stärkste Wahlbeteiligung weisen auf die Stadt Rastatt, woselbst nur 187 Wähler zu Hause blieben, dann die Stadt Offenburg, woselbst 229 nicht wählten. Im Wahlkreise Bruchsal-Stadt gingen 230 Wähler nicht zur Urne, in Weinheim-Mannheim ungefähr 400, in der Stadt Lahr 380. Auch im Wahlbezirk der Stadt Durlach ging nur die geringe Zahl von 268 nicht zur Wahl. Diesen Zahlen liegen natürlich die vorläufigen Wahlergebnisse zugrunde. Nach dem neuerlich festgelegten Ergebnis tritt im Wahlkreis 22 infolgen eine Aenderung ein, als dort nicht der Zentrumskandidat gewählt ist, sondern Stichwahl zwischen Quennet (Ztr.) und Storck (Natl.) stattfinden muß. Bei einer Gesamtzusammenstellung ergibt sich, daß die Gesamtlinke 184 933, gegen 1909 mehr 1651, und die Gesamtrechte 146 496, gegen 1909 mehr 28 416 Stimmen, erhalten hat.

oc. **Karlsruhe**, 22. Okt. Nach dem Ergebnis der Hauptwahlen kehren von den bisherigen Abgeordneten in den Landtag wieder: die Nationalliberalen Koger, Dietrich, Rebmann und Rohrhurst; vom Zentrum Weißhaupt, Görlacher, Wittemann, Kopf, von Gleichenstein, Duffner, Reinhardt, Henninger, Seubert, Morgenthaler, Röckel, Zehnter, Wiedemann, Ziegelmeyer, Schofer und Neuhaus; der Konservative Banschbach, der Fortschrittler Obenwald und die Sozialdemokraten Frank, Kolb, Weber, Geck, Stockinger, Geiß, Kramer und Süßkind, insgesamt 30 Abgeordnete.

Dem letzten Landtag haben folgende gestern gewählte Abgeordnete nicht angehört: Die Nationalliberalen Ringwald, Rehm, Niederbühl (Wild.), Bitter und Krauth; vom Zentrum Martin, Schirrmeister, Spang, Albiez, Wirth, Quennet, Hauser, Engelhardt, Köhler, Bernauer, Belzer Harsmann und Schell; die Konservativen Fischer, Müller und Hertle, sowie der Sozialdemokrat Böttiger, insgesamt 22 Abgeordnete.

Verschiedentlich finden sich noch unrichtige Meldungen über die Gewählten und Stichwahlen, die hier festgestellt seien: So ist im 5. Wahlkreis Graf (Ztr.) gewählt und im 46. Wahlkreis Schöpfle (Kons.) gewählt. Im 50. Wahlkreis dagegen ist nicht der Sozialdemokrat gewählt, sondern es findet Stichwahl zwischen allen Kandidaten statt, ebenso wie in dem oben berichtigten 22. Wahlkreis.

Die Hauptwahl zur zweiten badischen Kammer der Abgeordneten hat, wie aus den Zusammenstellungen ersichtlich, als bedeutsamstes Resultat einen Zug nach Rechts gezeigt, der sich nicht übersehen läßt.

Zur Luftschiffahrt.

Berlin, 21. Okt. Der Flieger Nölle, der gestern mittag 12 Uhr 54 Min. hier in Johannisthal startete, um nach Paris zu fliegen, ist bei Hannover abgestürzt und hat Verletzungen an beiden Beinen sowie einen Nasenbeinbruch erlitten. Die Maschine ist stark beschädigt.

Berlin, 22. Okt. Der 16jährige Fürst Otto von Bismarck, der Sohn des Fürsten Herbert Bismarck und Enkel des Alt-Reichskanzlers, beabsichtigt, sich zum Flieger auszubilden. Er ist auf dem Flugplatz Görries bei Schwerin eingetroffen, um in die Fokker Flugschule als Flugschüler einzutreten.

Rom, 22. Okt. Aus Turin wird gemeldet: Der Militärflieger Piazza stieg vorgestern morgen in Turin auf und landete um 5.12 Uhr nachm. auf der Höhe des Mont Cenis (2300 Meter) in der Nähe der französischen Grenze. Er verbrachte die Nacht in der dortigen Kaserne und kehrte gestern auf demselben Wege nach Turin zurück.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 21. Okt. Die Ueberleitung des Bahnbetriebs vom alten Bahnhof in den neuen in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag erfolgt kurz nach 1 Uhr. Ueber 500 Arbeiter werden tätig sein, um die Gleisverlegungen vorzunehmen. Die Schienen und Weichen liegen schon vollständig bereit und jeder Mann hat bereits seinen Posten zugeteilt erhalten, sodaß alles klappen wird. Die Züge werden mit starkverminderter Geschwindigkeit in den neuen Bahnhof einfahren, die Weichen werden in der ersten Zeit zumteil mit der Hand bedient. Auch die Telegraphen- und Telephonleitungen, die fahrdienstlichen Zwecken dienen, müssen in der betreffenden Nacht angeschlossen werden.

oc. **Karlsruhe**, 21. Okt. In dem Betriebsjahr vom 1. September 1912 bis 31. August 1913 wurden nach einer amtlichen Darstellung über die Zuckererzeugung in Baden im Großherzogtum Baden verarbeitet: Rohe Rüben 1 014 510 Doppelzentner (im vorhergegangenen Betriebsjahr 603 388 Doppelzentner), Rohzucker 296 511 Doppelzentner (303 040 Doppelzentner), Zuckerabläufe 0 Doppelzentner (0 Doppelzentner). Hieraus wurden gewonnen: Verbrauchszucker 352 441 Doppelzentner (326 221 Doppelzentner) und Zuckerabläufe (Melasse) 54 237 Doppelzentner (58 229 Doppelzentner). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 53 495 Doppelzentner kristallisierter und flüssiger Zucker (364 525 Doppelzentner). Die erhobene Zuckersteuer betrug 4 948 922 Mark (5 103 468 Mark).

oc. **Karlsruhe**, 21. Okt. Mit der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs treten hier in den Verkehrsverhältnissen der Stadt bedeutende Aenderungen ein. Die Entfernungen zwischen Bahnhof (der an der südlichsten Peripherie der Stadt liegt) und den Stadtteilen sind größtenteils erheblich gewachsen. Von dem neuen Bahnhof prostituiert einzig und allein die Südstadt. Eine wichtige und kostspielige verkehrspolitische Aufgabe für die Stadtverwaltung war die Schaffung bequemer Zufahrtsstraßen und vorteilhafter Straßenbahnverbindungen. Nach dem neuen Bahnhof führen zwei neue Straßenbahnlinien, die eine über den Marktplatz durch die Karl-Friedrichstraße und Ettlingerstraße und die andere durch die Karlstraße und die Reichsstraße. Sehr hemmend stellen sich diesen beiden neuen Linien die Eisenbahngleise entgegen und man wird sofort, nachdem der letzte Zug in den alten Bahnhof eingefahren ist, damit beginnen, die Bahngleise zu räumen, d. h. den Bahndamm an der Reichsstraße zu durchstechen. Diese Arbeiten sollen durchgehender Straßenbahnverkehr nach dem Bahnhof möglich ist.

oc. **Meersburg**, 22. Okt. Von dem Fischermeister Kiesel wurde ein 24pfündiger Hecht an der Legschnur gefangen.

oc. **Pforzheim**, 22. Okt. Im Alter von 64 Jahren ist ein um die Pforzheimer Stadtverwaltung sehr verdienter Mann, Stadtrat Hermann Schneider, gestorben. Seit 1896 gehörte er dem Stadtrat an. Im Jahre 1901 kandidierte er für die Nationalliberalen als Kandidat im Wahlbezirk Pforzheim-Stadt und wurde gewählt. Vier Jahre später, nach der neuen Wahlbezirkseinteilung, unterlag Stadtrat Schneider gegen den Sozialdemokraten. Der Entschlafene war ein eifriger Förderer von Pforzheims Handel und Industrie.

oc. **Mannheim**, 21. Okt. Der freireligiöse Prediger Maurenbrecher, gegen den eine Beleidigungsklage des Erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg wegen Beleidigung der Mannheimer katholischen Geistlichkeit schwebt, hat nun eine neuerliche Erklärung veröffentlicht, daß sein Aufenthalt, das Protokoll über die Baden-Badener Konferenz gegen die Verlängerung des Dotationsgesetzes sei auf unfaire Weise in die Hände der katholischen Geistlichkeit gekommen, unbegründet sei, und er lebhaft bedaure, sich zu diesem ungerechtfertigten Angriff habe hinreißen lassen.

oc. **Mannheim**, 22. Okt. Ein junges Mädchen versuchte gestern in einem Hausflur eines Hauses in der Dammstraße einer älteren Frau, die auf der Sparkasse 600 Mk. erhoben hatte und diese Summe in ihrer Handtasche verwahrte, diese zu entreißen. Die Ueberfallene hielt aber die Tasche fest und rief um Hilfe, worauf die Angreiferin entfloh. Die Täterin, die etwa 19 Jahre alt sein soll, ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit dem Mädchen, das im Juli unter den gleichen Umständen eine von der Sparkasse kommende Frau überfiel und ihr die Handtasche mit 600 Mark Inhalt raubte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Okt. Als gestern vormittag gegen 9.30 Uhr Prinz Eitel Friedrich von Potsdam sich nach dem königlichen Schloß in Berlin begeben wollte, geriet in der Wallstraße zu Charlottenburg ein fünfjähriger Knabe, der noch schnell über die Straße laufen wollte, unter den Wagen. Der Prinz sorgte für die Ueberführung des schwerverletzten Knaben nach der Unfallstation.

London, 21. Okt. Aus Cardiff wird gemeldet: die Rettungsmannschaften auf der Grube Universal, die von drei verschiedenen Seiten aus nach der Unglücksstelle vorgegangen, werden durch eine undurchdringliche Gasschicht aufgehalten. Sie sind jetzt etwa ³/₄ Meilen von der Stelle entfernt, wo ohne Zweifel die noch im Schacht befindlichen Bergleute liegen. Es wird noch einige Zeit dauern, bis es gelingt ihre Leichen zu bergen.

Paris, 20. Okt. Charles Tellier, der Erfinder der Methode der Lebensmittelkonservierung durch künstliche Kälte, ist gestern im Alter von 85 Jahren in den dürftigsten Verhältnissen gestorben. Mehrere industrielle Unternehmungen und Schiffahrts-Gesellschaften, die aus dieser Erfindung großen Nutzen zogen, hatten vor einigen Jahren für Tellier eine Summe in Höhe von mehreren Hunderttausend Francs gesammelt, doch war ihm diese Summe bisher noch nicht übergeben worden.

— **Eine Folge der Löwenjagd.** Die Löwenjagd von Leipzig wird vermutlich zur Erhebung einer Anklage wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gegen den Besitzer des Zirkus Barnum führen.

— **Verunglückte Filmaufnahmen.** Eine Filmfabrik wollte einen Automobil-Unfall aufnehmen und hatte zu diesem Zwecke zwischen Schildhorn und Pichelswerder ein altes Automobil mit mehreren Puppen besetzt. Man wollte es dort die steil abfallende Straße hinuntersausen lassen. Unten angekommen, sollte es sich überschlagen und in den See stürzen. Das Automobil sauste programmäßig den Berg herunter, während unten der Operateur dicht neben der Straße den Vorgang filmte. Der Wagen überschlug sich gegen das Programm am Wasser nicht, sondern wurde von der Straße abgelenkt und überrannte den Operateur, der dabei den Tod fand. — Die Schaufpielerin Adriana Costamagna wurde in Turin während einer Filmaufnahme der Szene mit vier Leoparden von einer Bestie zerfleischt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

⁂ **Emmendingen**, 22. Okt. In der am 17. ds. Mts. abgehaltenen Bezirksratssitzung wurden genehmigt: Gesuch des Johann Gebhart hier um Betrieb der Dreikönig-Wirtschaft, das Gesuch des E. Schuhmacher, Wirt zum Uebergang an der Haltestelle Teningen, zur Wasserbenutzung aus dem Weißbach für seine angelegten Fischteiche, das Gesuch der Firma Kaderlin-Lepp in Riegel zum Umbau einer Turbinenanlage, das Gesuch des Mühlenbesitzers M. Ackermann in Eichstetten um gewerbe- und wasserpolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Turbinenanlage, Gesuch der Kollmarsreuter Wuhrgenossenschaft um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Vertiefung des Ueberfalles bei der Hafner'schen Mühle in Köndringen. Die Einsprache gegen die Bürgerausschußwahl in Oberschaffhausen, der amtlich beigetreten wird, wurde insofern stattgegeben, als anstelle des Ed. Stählin Karl Höfflin (Michael Sohn) als gewählt zu betrachten ist.

* **Emmendingen**, 23. Okt. Am Freitag, den 31. ds. Mts., nachmittags 5—6 Uhr, eröffnet Professor Dr. Schwangart an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wiederum seine Vorlesungen über landwirtschaftliche Zoologie (Schädlingsbekämpfung im Wein-, Obst- und Gartenbau). Die Vorlesungen sind wöchentlich einstündig und unentgeltlich. Alle Interessenten könnte daran teilnehmen, so daß hier eine äußerst günstige Gelegenheit geboten ist, sich über das wichtige Gebiet der Schädlingsbekämpfung durch den hervorragenden Forscher und Sachverständigen zu unterrichten.

* **Evangelischer Jugendverein.** Der hiesige evang. Jugendverein veranstaltet am kommenden Sonntag, den 26. Oktober, einen Unterhaltungsabend verbunden mit einer Jahrhundert-Gedenkfeier. Der rührige junge Verein wird alles aufbieten, um seinen Freunden und Gönnern auch diesesmal nur Wirkungsvolles zu zeigen. Alles Nähere ist aus der Anzeige in der Freitagnummer zu ersehen.

⊙ **Denzlingen**, 22. Okt. Heute wurde hier eine Frauensperson verhaftet und zunächst ins Krankenhaus nach Emmendingen verbracht. Dieselbe hatte heimlich geboren und das Kind in der Abort geworfen.

♂ **Endingen**, 21. Okt. Die Jahrhundertfeier wurde in hiesiger Stadt festlich begangen. An den beiden Festtagen Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. Oktober, waren die Häuser reichlich beflaggt. Am Samstag abend leiteten Glockengeläute, Kanonendonner, Fackelzug der Stadtmusik, Höhenfeuer und daran anschließend Festbankett des Militärvereins, wobei Herr Dr. Burger eine zündende, von echt patriotischem Geiste durchdrungene Rede hielt, die Feier ein. Als Hauptfesttag war der Sonntag bestimmt. Abends um halb 8 Uhr versammelten sich die oberen Schulklassen mit der Stadtmusik und dem Gesangverein „Amicitia" im großen Pfauensaal zu einer Schulfeier. Schon lange vor der festgesetzten Zeit war der Saal mit Zuhörern angefüllt. Wohl noch nie sah und stand aller Kopf an Kopf dichtgedrängt in solch großer Zahl in dem sonst so großen und für diesmal zu kleinen Raume. Vertreten waren alle Schichten der hiesigen Bevölkerung und tat es uns leid, daß viele kein Plätzchen mehr finden konnten. Eingeleitet wurde die Feier durch die Stadtmusik mit dem Marsch „Hoch deutsches Vaterland". Die „Amicitia" sang den Chor „Der schwarze Husar", der Gewerbeschüler Josef Zwiegart trug einen Festprolog vor, worauf dann Herr Oberlehrer Heitz über die Freiheitskriege eine nach Inhalt und Form vorzügliche, auch am äußersten Ende des Saales deutlich vernehmbare Festrede hielt, die reichlich applaudiert wurde. Hierauf kam die Perle des Abends. Neun Schüler und Schülerinnen des 8. Schuljahres trugen auf der Theaterbühne bei passender Szenerie und Kostümierung das Festspiel „Aus großer Zeit" in 4 Aufzügen vor, geleitet durch Herrn Oberlehrer Heitz. Zu Anfang, zwischen den einzelnen Aufzügen und am Schlusse sangen die 50 Knaben der oberen Klasse vierstimmig die Chöre: „Freiheit, die ich meine", „O du Deutschland, ich muß manchmal weinen", „Zülows wilde Jagd", „Vater, ich rufe dich" und „Was ist des Deutschen Vaterland". Eine Frische und Begeisterung, gepaart mit einer sehr guten Aussprache und Betonung seitens der jugendlichen Spieler und Sänger, verliehen dem Gesamtspiel ein herrliches Gepräge. Es war daher kein Wunder, daß der Applaus nach jedem Aufzug kein Ende nehmen wollte. Hierauf wurden die Schüler mit Bier und Wurst bewirtet und gingen dann mit ihren Eltern nach Hause. An diese schöne Schulfeier schloß sich dann ein allgemeines Bankett an, bei welchem Herr Med.-Rat Burger die Festrede hielt über die Verwirklichung des so lange gehegten deutschen Einheitsgedankens; mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und der von der Musik intonierten und allen Anwesenden stehend gesungenen Nationalhymne schloß er seine vortreffliche Rede. Herr Bürgermeister Seilnacht sprach allen denen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen haben, namens der Stadt den wärmsten Dank aus. Musik- und Gesangsvorträge, sowie Ansprachen seitens der Herren Bastian und Ratschreiber Keck hielten die Gäste bei der vorzüglichen Bewirtung des Herrn Amann zum „Pfauen" noch lange beisammen und wann die letzten nach Hause gingen, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

♂ **Rust**, 22. Okt. Wieder ein Wechsel in unserer Lehrerschaft. Für Schulverwalter Knapp, der nach Heiligenberg versetzt wurde, kam auf 1. Oktober Herr Hauptlehrer Feist aus Hitzen (Amt Säckingen). Auf 15. Oktober kam Fräulein Emma Deibert nach Murg (Amt Säckingen). An ihre Stelle kam auf den gleichen Tag Herr Unterlehrer Oskar Reuther (Schulkandidat) aus Darmstadt. Wir wünschen, daß dieser ständige Wechsel einmal aufhören möchte.

♂ **Rust**, 23. Okt. Auch in unserem Rheinorte gedachte man der Befreiungskämpfe vor 100 Jahren. Am Samstag abend 7 Uhr brannte zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig hinter dem Dorfe gegen den Rhein zu ein mächtiges Feuer, das von alt und jung umjubelt wurde. Gerne hätten auch wir ein Höhenfeuer leuchten lassen, aber vergeblich suchten wir den nötigen Berg. Voran die Musik, gegen sämtliche Vereine am Sonntag in einem Festzuge nach der Kirche. Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Zug zurück nach dem Rathaus, wo ein Kaiserhoch ausgebracht wurde. Es folgte darauf Frühschoppen im Gasthaus zum „Adler".

⁂ **Gasbach a. K.**, 22. Okt. Gestern nachmittag wurde bei Kilom. 6⁷, cll. Seite, durch Burkheimer Fischer eine männliche Leiche geländet. Dieselbe ist bekleidet mit blau-weiß-karriertem Hemd, brauner Hose, schwarzer Arbeitsjacke und braunen Strümpfen. Größe 1,60 Meter und ca. 50—60 Jahre alt. Die Leiche wird in Frzenheim beerdigt werden.

♂ **Breisach**, 23. Okt. Durch Umstellen der Ortsnamen sind bei den Wahlresultaten im Amtsbezirk Breisach bei einigen Gemeinden falsche Ziffern angegeben. Die Tabelle war in der Offizin der Zeitung nach der Aufstellung vor 4 Jahren vorbereitet, die Zentralstelle sandte eine etwas abweichende Zusammenstellung (streng alphabetisch, während in der vorbereiteten Aufstellung die beiden Städte Breisach und Burkheim vorangestellt waren) und leider unterblieb bei der Korrektur eine Nachprüfung. Wir geben deshalb nachstehend noch einmal das Ergebnis aus dem ganzen Amtsbezirk nach entsprechender Richtigstellung der falschen Angaben wieder.

Amtsbezirk Breisach.

Orte:	Wahl von 1909 Nat.	Ztr.	Soz.	Wahl von 1913 Nat.	Ztr.	Soz.	Wahl ber.
Breisach	246	198	66	206	223	51	655
Burkheim	30	73	26	78	57	10	178
Eichstetten	17	113	—	29	112	2	183
Bickensohl	39	—	25	73	—	15	97
Bischoffingen	73	3	22	126	—	—	144
Gottenheim	96	132	25	29	128	82	266
Grezhausen	—	—	—	—	17	—	19
Gündlingen	12	102	3	3	100	1	178
Hochstetten	15	84	26	4	117	1	184
Ihringen	328	—	126	338	6	139	708
Niedtlinsbergen	17	76	23	16	112	—	177
Königschaffhausen	58	—	29	162	1	4	220
Leiselheim	70	—	8	78	—	3	98
Merdingen	27	176	21	35	194	1	325
Niedermünsingen	12	81	7	6	90	2	116
Oberbergen	18	116	2	14	109	—	181
Obermünsingen	10	83	—	3	103	—	127
Rothweil	60	124	19	64	139	55	306
Sasbach	14	61	36	60	98	2	212
Schelingen	5	54	—	2	58	—	67
Wasenweiler	7	99	9	3	145	—	185

Die Gesamtzahlen im Amtsbezirk sind: Zahl der Wahlberechtigten 4700, gültige abgegebene Stimmen 3428, ungültige 16; es fielen auf Angst (Natl.) 1328, von Gleichenstein (Ztr.) 1803, Engler (Soz.) 296. Zuzüglich der Wahlen in den zum 16. Bezirk gehörigen Orten des Amtsbezirks Emmendingen fielen auf Angst (Natl.) 1629, von Gleichenstein (Ztr.) 2656 und Engler (Soz.) 398 Stimmen.

♁ **Breisach**, 23. Okt. Morgen Freitag, den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr, findet im Rathaussaal eine Versammlung des Bürgerausschusses statt, welcher nachfolgende Tagesordnung vorliegt: 1. Die Herstellung neuer Straßenzüge im Gewann Rempart und der Bau der Eisenbahnstraße außerhalb des Aufnahmegebäudes. 2. Die Kanalisation der Stadt Breisach, hier Aenderung und Erweiterung des am 19. September 1912 genehmigten Projekts. 3. Die Einführung von Elektrizität in der Stadt Breisach, hier den mit den Gas- und Elektrizitätswerken Breisach A.-G. in Bremen abgeschlossenen Sicherungs-Uebereignungsvertrag. 4. Die Erhebung von Gebühren (Standgeld, Marktgeld) für das auf den Viehmarktplatz gebrachte Rindvieh. 5. Die Beschaffung eines Schullokals für die gewerbliche Fortbildungsschule. 6. Verkauf einer Geländeparzelle an den Reichs-(Militär-)Fiskus zur Erstellung eines Mannschaftsgebäudes. 7. Verkauf eines Bauplatzes an der (neuen) Zeppelinstraße an den Baumeister Max Bueb jung hier. 8. Verkauf einer Geländeparzelle an der Glacisstraße an Fabrikant Josef Keller hier. 9. Erwerbung des Grundstücks Lgb.-Nr. 5408 im Gewann Schlößlematt von Straßenwart Ad. Meier von Oberrotweil durch die Stadtgemeinde. 10. Die Verkündung der Stadtkassenrechnung für 1912.

⁂ **Breisach**, 22. Okt. Zur Feier des heutigen Geburtstages der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria hatten die hiesigen Kasernements und Staatsgebäude beflaggt.

oc. **Freiburg**, 21. Okt. Ueber die Gefährdung eines Eisenbahntransports auf der Höllentalbahn macht die Gr. Staatsanwaltschaft bekannt, daß am 21. September 1913 auf der Bahnstrecke Höllsteig-Hinterzarten wahrscheinlich von verbrecherischer Hand mehrere etwa faustgroße Steine auf die Schienen und die Zahnradstange gelegt wurden. Ferner wurden von dem neben dem Bahnkörper liegenden steilabfallenden Rain drei große Steine herabgerollt. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen hat auf die Ermittelung des bis jetzt unbekannten Täters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

⁂ **Waldkirch**, 22. Okt. Letzte Nacht wurde im Bahnhofgebäude hier ein Einbruchsdiebstahl verübt und fielen den Dieben ca. 50 Mark in die Hände. Die Nachforschungen der Gendarmerie waren bis jetzt noch ergebnislos.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 23. Okt. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 22. ds. Mts. Es wurden verurteilt: 1. Frau Elise Sahner aus Gottheim und Berta Schmieder aus Oberachern wegen Diebstahls und Hehlerei, erstere zu 30 Mark Geldstrafe, letztere zu 8 Tagen Gefängnis. 2. Friedrich Breisacher, Taglöhner von Bahlingen, wegen Diebstahls zu einem Tag Gefängnis. 3. Karl Mundinger, Taglöhner in Malterdingen, wegen Jagdvergehens zu 14 Tagen Gefängnis. 4. Karl Friedrich Poppele, Taglöhner von Nimburg, wegen Körperverletzung zu fünf Tagen Gefängnis. 5. Wegen Körperverletzung: W. O. Schmidt, Mühlenbesitzer, zu 10 Mark, H. A. Schmidt, Unterlehrer, zu 5 Mark und W. O. Schmidt, Landwirt, zu 5 Mark Geldstrafe, alle 3 in Köndringen wohnhaft. 6. Benjamin Thommen von Riederdorf, wegen Diebstahl, zu 14 Tagen Gefängnis. 7. Karl Wilhelm Bruder, Fuhrmann in Malterdingen, wegen Beleidigung des Gr. Veterinärrats Hermann Frank in Emmendingen, zu einer Geldstrafe von 25 Mark und Tragung sämtlicher Kosten. — Gegen den nicht erschienenen Landwirt Alfred Hauk von Köndringen erging Haftbefehl.

§ **Kenzingen**, 23. Okt. Tagesordnung des Schöffengerichts am 24. Oktober 1913. 1. Privatklage des Gottfried Greschbach, Elektrotechniker in Herbolzheim, gegen Wilhelm Bieser, Mechaniker in Herbolzheim, wegen Beleidigung. 2. Privatklage des Wilhelm Bieser, Mechaniker in Herbolzheim, gegen Gottfried Greschbach, Elektrotechniker in Herbolzheim, und Ernst Maurer, Kaufmann in Oberhausen, wegen Beleidigung.

§ **Freiburg**, 22. Okt. Die Verfehlungen eines Postangestellten bildeten der erste Verhandlungstag der heute beginnenden Schwurgerichtsperiode. Wegen erschwerter Unterschlagung, Briefunterdrückung und falscher Beurkundung im Amte war der 40jährige Landbriefträger Mathias Feist von Schweighausen (A. Ettenheim) angeklagt. Feist, der zuletzt 1350 Mark Geld und Wohnungsgeldzuschuß bezog, unterschlug am 28. Dez. 1912 90 Mar" die ihm von einer ledigen Frauensperson (Albertine Moog) in Schweighausen zur Eingahlung an einen Hofbauer in Ettlingen übergeben worden waren. Zur Verhütung einer alsbaldigen Entdeckung beging F. noch andere strafbare Handlungen: er unterließ die Eintragung des Betrages im Postannahmebuch und als später der Gläubiger in Ettlingen einen Zahlungsbefehl gegen die M. erwirkte, schaffte er diesen beiseite, in der

Gewerbeschule mit Handelsabteilung
Emmendingen.

Der Vorbereitungskurs

zu den Meisterprüfungen

beginnt Donnerstag, den 23. Oktober, abends 6½ Uhr. Lokal: westlicher Flügel der Markgrafenschule, 3. Stock.

Emmendingen, 20. Oktober 1913.

Der Großh. Rektor:
Luger.

Zur Aufklärung.

Die Mitglieder des Lebensbedürfnis-Vereins genießen hohen Dividenden-Anteil. Seit Bestehen des Vereins zahlte er seinen Mitgliedern

1,693,943 Mark

zurück.

Seit 48 Jahren besteht der Verein, stets ging sein Warenumsatz in die Höhe. — Jedermann sollte beitreten, denn der Verein arbeitet zum Nutzen der eingelnen Mitglieder.

Das Hutgeschäft Schmitz in Emmendingen ist Lieferant des Vereins und zwar für alle von ihm geführten Artikel, wie Herren- und Damenfilzhüte, Mützen, Schirme, Hosenträger, Kragen, Krawatten, Pelzwaren rc. Den werten Kunden, welche nicht Mitglied des Lebensbedürfnis-Vereins sind, also namentlich den Landleuten vergütet das Hutgeschäft **Schmitz 5% Rabatt** in bar; sie brauchen, um den Rabatt tatsächlich zu bekommen, nicht zu warten bis das Buch vollgeklebt ist. Die Mitgliedschaft zum Lebensbedürfnis-Verein bietet hohen Dividenden-Anteil; da bleibt das Rabattmarkensystem im Hintergrund!

Versandhäuser

3521

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti Karlfriedrichstr. 53
und **Teningen**, mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang.

Jeden Freitag frische

Blut- und Leberwürste

Otto Baumann, Emmendingen.
Markgrafenstraße. 5163 Telephon 110.

Heute 5146

Metzelsuppe

mit Blut- und Leberwürste.
Karl Henninger, z. Bären, Emmendingen.

Hüte für Landleute

seit Jahrzehnten bekannt als besonders wetterbeständig zu

M. 3.-, 3.50, 4.-

bei

Held, Freiburg i. B.

Friedrichsstrasse 7. 5289

Sonntags geöffnet von 11—8 Uhr.

Per sofort wird in bester Lage in Emmendingen für ein

Schuhwarenhaus

ein **Haus** zu **mieten** oder zu **kaufen** gesucht. 5730
Offerten mit Preisangabe und Größe unter **F. F. 4591** an **Rudolf Mosse, Freiburg.**

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Johann Georg Meier

Privat

nach langem, schweren, in Geduld ertragenen Leiden, am Dienstag Abend in der Chirurgischen Klinik in Freiburg sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet 5729

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Meier u. Familie.

Obersexau, den 23. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Oktober, nachmittags ½3 Uhr, in Keppenbach statt.

Das Ideal der Hausfrau

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

ist eine **Singer** *Nähmaschine*

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch :: Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

SINGER & Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.
FREIBURG i. Br., Kaiserstrasse 120 (beim Martinstor), Klarastrasse 17.

Wegen Aufgabe eines 5717

Kassenschrankfabriklagers

sind mehrere neue und gebrauchte Kassenschränke zu jedem annehmbaren Preis verkäuflich. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Rheumatis-

mus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen
Brandt, Kriegsversuchsamter a. D
Halle a. S. 247 Jakobstr. 44.

Ueber 10,000 Pfund

lebendfrische Seefische

kommen diese Woche in meinen Geschäften wieder zum Verkauf, wovon ich offeriere:

Ia. Cabliau	per Pfd.	24 Pfg.
Ia. Bratschellfische	„ „	27 „

Fischkochrezepte sind in meinen Geschäften kostenlos erhältlich. 5728

Ferner empfehle:

Ia. gewässerte Stockfische	per Pfd.	25 Pfg.
Ia. neue Esskranzfeigen	„ „	35 „
Ia. neues Johannisbrot	„ „	25 „
Ia. neue Maronen	„ „	26 „
Ia. Bündelholz	per Bund	14 „

Niederlagen L. Gottlieb.
ca. 230 Geschäfte in Elsass-Lothr., Baden und Luxemburg.

Ia. Filderkraut

Bestellungen nimmt noch bis Donnerstag entgegen
Karl Colantti
Emmendingen 5676
Kirchstraße, am Bahnhof.

Wegen Umzug

zu verkaufen:

Verschiedene Hausgeräte, Sofa, Tische, Stühle, Hocker, Obstgestell, Fliegenschrank, mehrere Gaslampen, Gasherd, Kübelpflanze, Copirpresse, Bettstellen etc. etc. 5632
Bismarckstraße 5, 1. St., Emmendingen.

Wurzen

beseitigt schnell u. schmerzlos Dr. Buffet's Warzenzertörer à 80 Pfg. Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 5714

Stoff-Reste

für Kostüme, Kleider, Blusen, Herren- u. Knabenanzüge, Satin- u. Schürzenstoffe, Sammete u. Seiden, Weißwaren aller Art, Kurzwaren, Trikotagen, Schweizer Stickereien.
Sophie Stolert, Freiburg i. B.
Ringstraße 20. 5533
Rabattsparverein.

Süßbücklinge

frisch eingetroffen bei
Hugo Kromer
Emmendingen. 5731

Futterschneidmaschinenmesser

an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

SONNE Detective Institut Mannheim
Spezial-Privat-Auskünfte
Telef. 6999 F 4,17 Börse
Civil- u. Kriminalprozessen

Darleihen

gegen Wechsel, Schuldschein, Hypotheken 1. und 2. Stelle vermittelt **Julius Dörle,** Ziegelei-Verwalter, **Herbolzheim.** 5792

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.

Am **Donnerstag, den 23.** von nachmittags 3 Uhr und **Freitag, den 24.** von vormittags 8 Uhr an.

Zum Verkaufe kommen:

Schellfisch, pro Pfd.		30 ₰
Seelachs „ „	18 ₰ u.	28 ₰
Steinbutt „ „		80 ₰
Merlans „ „		20 ₰
Grüne Heringe „ „		17 ₰

sowie Rauchfische.

„Amicitia".
Heute Donnerstag Abend
Versammlung
im Vereinslokal zum Markgrafen.
5411 Der Vorstand.

Männer-Riege.
Emmendingen.
Jeden Donnerstag, **präzis 8 Uhr**
Turnen.
½10 Uhr **gemütliche Unterhaltung.**
Turnerliederbuch mitbringen. Neuanmeldungen in der Turnhalle.

Der freihändige Verkauf zu allerbilligsten Preisen
im Ladenlokal Talstraße 3 Freiburg i. Br.
(Tramhaltestelle Baslerstraße)
wird bis auf weiteres fortgesetzt. Zum Verkauf kommt: **eine große Partie Strickwolle,** Arbeitshemden, Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, **blaue Arbeitsanzüge,** Arbeitshosen, Knabenhosen, Vorhemden, Hosenträger, Lederhosen, Taschentücher, Socken, Knabensweaters, **gestickte Damen- und Herrenwäsche,** Futterreste, Handtuchreste, Satinreste, eine gr. Partie Damen- u. Kinderschürzen, Damen- u. Kinderwäsche, Kindertitel, Kindergamaschen, Kinder- u. Damenstrümpfe, Unterröcke, Bettücher und noch vieles andere.
Ferner eine große Partie **Zigarren und Zigaretten.**
Geöffnet vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2—7 Uhr.
An den Nachmittagen bei genügender Beteiligung 5712

Versteigerung.

Billiger als wie auf der Messe und im Warenhaus.
Am Meßsonntage geöffnet von 11—6 Uhr.

Sanitas-Brot

frisch eingetroffen bei
Hugo Kromer
Emmendingen. 5732

Alleinverkauf
Hermann F...
Emmendingen.

K&H
KOETTING & HEINZE
Kaufhaus für moderne Kleiderstoffe und Damen-Konfektion
FREIBURG i. B.
Muster neuer Kleiderstoffe
in Wolle, Seide und Baumwolle, für Herbst und Winter senden wir umgehend postfrei in grösster und geschmackvollster Auswahl

Hohen Verdienst

erzielen Sie durch die Uebernahme einer **Verkaufsstelle** eines ersten Mülhauser Reste-Versandhauses zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Man schreibe an Mülhauser Restevertrieb postlagernd Mülhausen (Elf.) 3302

Inserenten

bitten wir zu beachten, daß Inserate im eigenen Interesse des Auftraggebers tunlichst frühzeitig aufgegeben werden. . . . Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr morgens. Größere Inserate bitten wir so rechtzeitig aufzulieren, daß sie am Tage zuvor gesetzt werden können. Die Expedition.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austrägerin frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (zweiteilig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (zweiteilig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Gegr. Emmendingen 3. Freiburg 1892.

Nr. 249 **I. Blatt** (Evang: Salome) **Emmendingen, Freitag, 24. Oktober 1913** (Kath.: Raphael) **48. Jahrgang**

Eine Löwenjagd in Leipzig.

Zu einem aufregenden Vorfall kam es in der Nacht vom 19. zum 20. Oktober in den Straßen von Leipzig. Der Zirkus Barnum der seit einigen Tagen in der Blücherstraße seine Zelte aufgeschlagen hatte, gab seine Abschiedsvorstellung. Bald nach der Vorstellung wurden Zelte und Tiere verladen, und alles sollte in mehreren Wagen nach dem Hauptbahnhof zum Weitertransport gebracht werden. Bei dem dichten Nebel, der in den Straßen Leipzigs herrschte, ereignete sich ein Zusammenstoß. Ein Wagen, in dem sich 10 Löwen befanden, kollidierte in der Blücherstraße mit einem Straßenbahnwagen. Der Anprall war so heftig, daß mehrere Seitenbretter des Käfigs zersplittert wurden. Durch die entstandene Oeffnung entsprang ein Löwe, der sich nun auf die dem Wagen vorgespannten Pferde stürzte. Acht bis zehnmal sprang er den Pferden auf den Rücken und an den Hals. Dadurch wurden die Pferde scheu und gingen mit dem Wagen durch. Nun wurden auch die übrigen im Wagen befindlichen Löwen unruhig, und weitere sieben Tiere brachen aus. Alle acht sprangen in mächtigen Sätzen davon. Es entstand eine fürchterliche Panik. Die durch den Ausbruch der Löwen erschrockenen zahlreichen Passanten flohen in Restaurants, auf die Höfe, in Haustüren usw. Alle Leipziger Polizeiwachen wurden von dem Vorfall verständigt. Mehr als achtzig Schutzleute trafen in dem Stadtteil ein und nahmen die Verfolgung der Tiere auf. Die Jagd auf die Löwen dauerte bis gegen 4 Uhr morgens. Nach und nach gelang es der Polizei, sechs Bestien zu stellen und zu erschießen. Die übrigen zwei wurden lebend gefangen. Der Schaden beziffert sich auf etwa 30 000 Mark.

Die Löwenjagd in den Straßen der Stadt Leipzig.
Die nach einer aufregenden Jagd von der Polizei erschossenen sechs Löwen.

Ist der Panamakanal fertig?

Am 10. Oktober ist, wie gemeldet, das letzte Hindernis im Bett des Panamakanals, der Gamboadeich, durch einen in Washington vom Präsidenten Wilson ausgeübten Knopfdruck aus einer Entfernung von 4000 Kilometern gesprengt worden. Damit sind die Grab- und Sprengarbeiten im eigentlichen Kanalbett vorläufig abgeschlossen worden, aber es ist ein großer Irrtum, wenn man in den letzten Tagen vielfach lesen konnte, daß nun der Kanal vollendet und betriebsfähig sei, daß „die Wasser des Stillen und Atlantischen Ozeans ineinander flössen" und daß wohl gar kleinere Schiffe den Kanal bereits passieren könnten. Davon wird auch im günstigsten Falle wohl auf Monate hinaus nicht die Rede sein können.

Es ist nämlich zu beachten, daß der größte Teil des Kanals, das rund 55 Kilometer lange Mittelstück, sich in ziemlich bedeutender Höhe über dem Meeresspiegel befindet, zumeist 26 Meter darüber, da es sich ja bekanntlich um einen Schleusenkanal handelt. Mit der Sprengung der letzten dem Ozean vorgelagerten Barre konnte sich also naturgemäß nur das letzte, im Meeresspiegel liegende Endstück des Kanals von selber mit Wasser füllen. Diese Endstücke betragen auf beiden Seiten nur etwa 12 bis 14 Kilometer und sind im übrigen zum größten Teil längst mit Wasser gefüllt gewesen, da man hier das Kanalbett, wo es irgendwie anging, in einem ohnehin wasserbedeckten Boden (Limon-Bucht und Sümpfe) ausgebaggert hat. Die Sprengung des Gamboadeiches war also ein an sich gewiß bedeutsamer und die Fertigstellung der eigentlichen Erdbewältigung darstellender Vorgang, durch den aber der Zustand des Kanalbettes selbst nur unbedeutende Aenderungen erfahren hat. Wirklich fertiggestellt sind damit nur — von den letzten Aufräumungsarbeiten abgesehen — die Endstrecken des Kanals; die Seeschiffe können jetzt wenn sie sonst Lust haben, vom Atlantischen wie vom Stillen Ozean rund ein Dutzend Kilometer in den Kanal hineinfahren bis zu der Stelle, wo das Kanalbett durch die Schleusen von Gatun (atlantische Seite) bezw. von Miroflores (pazifische Seite) in die Höhe gehoben wird. In die Schleusen aber und durch sie hindurch in die langgestreckte obere Kanalhaltung können die Schiffe bisher nicht hineingelangen aus dem sehr einfachen Grunde, weil sie noch nicht mit Wasser gefüllt sind.

Die Wasserfüllung des großen Staubeckens, des Gatunsees, hat erst Anfang Juli begonnen und ist vorläufig noch nicht beendet. Es werden auch noch Monate vergehen, ehe diese gewaltige Aufgabe erfüllt ist. Das Staubecken von Gatun wird nämlich ein riesiger See von 1400 Millionen Kubikmeter Wasserinhalt und einer Oberfläche von nicht weniger als 426 Quadratkilometern werden, d. h. ein See von der doppelten Größe des Lago Maggiore und der halben Größe des Frischen Haffs. Zur Wasserfüllung steht aber so gut wie ausschließlich, neben den natürlichen Regenmengen, das Wasser des Chagresflusses zur Verfügung, und ehe ein solcher immerhin nicht großer Fluß ein so kolossales Staubecken in ausreichender Weise füllt, muß natürlich lange Zeit vergehen. Man hofft, daß es bis zum Beginn der nächsten Trockenheit gelingt, den See hinreichend mit Wasser zu versorgen, d. h. bis etwa Anfang Januar. Dann nämlich beginnt die viermonatige Trockenheit, in der auf dem Isthmus überhaupt kein Regen fällt, und in der auch der sonst ziemlich stattliche Chagresfluß zu einem Bächelchen von kaum ein Meter Tiefe zusammenschrumpft.

Bevor nicht das Staubecken zum größten Teil mit Wasser gefüllt ist, kann der Kanalbetrieb nicht aufgenommen werden. Der Wasserverbrauch wird nämlich sehr bedeutend sein. Jedes Schiff, das den Kanal passiert, hat nämlich drei Schleusen mit zusammen sechs Schleusenkammern zu überwinden (Gatunschleuse drei, Pedro-Miguel-Schleuse zwei, Miraflores-Schleuse eine Kammer). Jede dieser Schleusenkammern braucht zur vollständigen Füllung 124 511 Kubikmeter Wasser. Rechnen wir im Durchschnitt auch nur 100 000 Kubikmeter, so ergibt sich, daß jedes größere Schiff beim Passieren des Kanals 600 000 Kubikmeter Wasser verbraucht, die dem Staubecken entzogen werden. Rund 1000 passierende Schiffe (im Suezkanal verkehren im Jahr über 5000 Schiffe) würden also schon genügen, um den Stausee halb zu leeren, wenn nicht genügendes Wasser nachfließt, zumal da natürlich auch die Verdunstung auf der riesigen Fläche und in dem heißen Klima einen sehr hohen Betrag erreicht. Berücksichtigt man nun, daß in der Trockenzeit von Anfang Januar bis Ende April der Stausee überhaupt keinen irgendwie nennenswerten Zufluß erhält, so begreift man, daß die Frage der ständigen Wasserversorgung des Kanals, wegen deren Schwierigkeiten schon Otto Intze 1894 vom Panamakanal abriet, noch manchmal den Amerikanern Kopfzerbrechen machen wird, — und zwar um so mehr, je stärker die Benutzung des Kanals ausfällt!

Auch sonst ist der Kanal noch nichts weniger als „fertig". Die gewaltigen Abstürze in den Böschungen des Culebra-Ab-

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

41) (Nachdruck verboten.)

Sie kannte nur einen Gang des Tages: nach dem Schultheißenamt.

Und wenn sie zurückkehrte, stand ein blasses Menschenkind mit großen, traurigen Augen am Zaune und sie fragte nicht Mutter Wintzer und diese sagte nichts. —

Zwei Frauen, die ihre große, heilige Liebe fest im Schrein des Herzens verschlossen hielten, die Liebe zu einem Menschen, der mit draußen im Felde stand oder verscharrt in irgend einer Grube lag oder gefangen fortgeführt worden war in welsches Land, — sie wußten es nicht. —

Seit Wochen warteten sie auf Nachricht von Paul Wintzer. — Es kam keine. —

Und wenn die alte Mutter in den Garten trat, da umschlang das junge Mädchen mit den großen, traurigen Augen mit beiden Armen das Mütterlein und weinte leise. — Und die Alte wußte um die Liebe des Mädchens. — Die Tränen Giselas sagten es ihr, und das eine, das letzte Wort ihres Jungen, als er an jenem Morgen in der Flur des Hauses von ihr Abschied nahm, sagte es ihr, das Wort: „Betreu mir Baroneß Gisela, Mutter, bewahre sie mir vor allen Schäden!"

Und diese stille, unausgesprochene Liebe, die Gisela zu Paul Wintzer hatte, setzte das Mädchen bei der Mutter in Tochterrechte. — Und Gisela, die seit langen, langen Jahren Mutterliebe entbehrte, griff mit vollen Händen nach dieser zweiten Mutter und öffnete ihr Herz.

Gisela wanderte noch immer allabendlich nach dem Schloßpark, vom alten Ekinger begleitet. Sie wußte, daß sowohl Madame de Bourgee mit Toinette, als auch ihr Bruder Linthardt noch im Schlosse weilten.

Gar zu gern hätte sie Linthardt noch einmal gesprochen, aber sie fürchtete, Toinette zu treffen. — Sie gedachte des Versprechens, das sie Werner auf dem Sterbelager gegeben: Toinette eine Schwester zu sein, und sie wußte nun nicht, wie sie sich zu Toinette stellen sollte, falls sie sie im Schloßparke treffen würde.

Seit einigen Tagen waren die letzten Verwundeten aus dem Schlosse fortgeschafft worden und der alte, prächtige Bau ließ kaum noch etwas von dem gräßlichen Elend ahnen, das vor wenigen Wochen in ihm gehaust.

Nur sechs große Hügel im Parke, spärlich mit Grüngras überzogen, bezeugten, daß der Tod hier zu Gaste gewesen und mit reicher Beute abgezogen.

Linthardt führte das Leben eines Gefangenen.

Seit jenem Tage, da er seinen Diener Anatol fortgeschickt, waren zu seinem Unfrieden und dem Zwiespalt seiner Seele noch körperliche Qualen gekommen: Der Hunger.

Sein Vorgeld war alle, — die wenigen Vorräte, die Anatol noch für ihn besorgt, waren in kurzer Zeit zur Neige gegangen, und so hatte er in den Tagen, als das Schloß noch Lazarett war, sich von Brot u. Krankensuppe genährt, die er den Sanitätern und Gehilfen gegen Geschenke: Waffen, Schmucksachen, Silberzeug oder Wein, von dem in Massen im Keller lag, abgekauft oder mehr abgebettelt.

Das war nun auch vorbei. — Das letzte Quart Mehl, das er gegen einen güldenen Ring einem Krankenkoche abgetauscht und das er, mit Wasser verrührt, täglich gegessen, war nun auch zu Ende.

Was wollte er nun tun? — Sich selbst aufmachen, um des Nachts in das übernächste Dorf zu schleichen, wo ihn niemand kannte und dort Speisen kaufen?!

Ha, kaufen! — Zum kaufen gehört Geld, und davon besaß er nicht einen Heller mehr, und den Rest seines Schmuckes daransetzen, um ein elendes Leben zu fristen, dünkte ihm nicht wert.

Er verließ sein Zimmer, schlich die Dienertreppe hinab und trat in den Park.

Toinette de Bourgee oder deren Mutter hatte er seit jenem Abend, da man seinen toten Bruder brachte, nicht wiedergesehen. —

Und darum trug er Leid.

In Toinette hatte er etwas gefunden, — etwas Starkes, Zwingendes, das seiner Seele fehlte, seiner wankenden, kranken Seele.

Ja, wenn er so wäre, wie Toinette, da fiele ihm wohl sein Werk, Schloß und Besitz für sich und seinen Stamm zu retten und zu halten, leicht.

Und er prüfte sich und fand, daß er sich freuen würde, wenn er Toinette öfter bei und um sich hätte, er fand, daß sie ihm eine Freundin und Ratgeberin sein könne, wenn sie nicht zur Sippe seiner Widersacher gehörte, — und er fand, daß er in all den vergangenen Wochen viel, viel öfter an Toinette gedacht hatte, als ihm bewußt geworden war. —

Er stand jetzt am Weiher und lehnte sich an eine Birke und schaute in das Wasser.

Da sah er, wie gebückt seine Gestalt war, wie sein Gesicht alt und verfallen ihm entgegenschaute.

Und er blickte an sich hinunter und sah seine verschmutzte Kleidung — er schämte sich, schämte sich vor sich selbst und kniete am Stamme nieder und schlug die Hände vor sein Antlitz und weinte. —

Er, der Philosoph, der Kosmopolit, er, der einem machtvollen, nationalen Gedanken: Befreiung von dem Tyrannen, — trotzen wollte, er weinte jetzt über sich selbst und über die Herbe seines selbsterwählten Schicksals. —

Und über das welche Moos eines Buschsaumes schritt nachdenklich Toinette. Und sie sah den weinenden Mann und verstand seinen Schmerz. — Und als er sich erhob und schlaff nach dem Schlosse zuschritt, ohne sie zu bemerken, sah sie seine verlotterte Gestalt und sein hageres, hungriges Antlitz.

Und sie gedachte der Tage, da er, ein feiner Weltmann voll blendenden Geistes, voll Eleganz, in ihrem Hause weilte, in der französischen Heimat, — und sie gedachte der Stunde, da sie sich selbst in ihrer einsamen Mädchenkammer im Landhause zu Malmaison ihre Liebe zu dem deutschen Erbjunker gestanden hatte — und diese Liebe war nicht erloschen, sie lebte noch, zwar ein verbotenes, armseliges Leben, jetzt gepaart mit Mitleid.

Sie schritt nun ebenfalls in das Schloß und sprach mit der Mutter.

(Fortsetzung folgt.)